Paul Zeller-Streule (Appenzell, 1924-2012)

Autor(en): **Rechsteiner, Rolf**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Appenzellische Jahrbücher**

Band (Jahr): **140 (2013)**

PDF erstellt am: **28.03.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

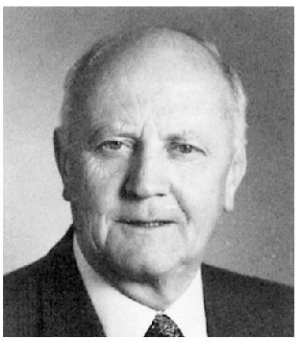
Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Paul Zeller-Streule

(Appenzell, 1924–2012)

Rolf Rechsteiner, Oberegg



(Bild: Archiv Appenzeller Volksfreund)

Am Freitag vor Pfingsten starb alt Landesfähnrich Paul Zeller-Streule im 89. Altersjahr. Sein Tod kam trotz seines hohen Alters überraschend, war er doch als vital und vielseitig interessiert bekannt. Noch zwei Wochen vor seinem Ableben war er anlässlich der TCS-Sektions-Delegiertenversammlung in Balgach anzutreffen, deren verdientes Ehrenmitglied er war.

Paul Zeller wurde am 29. April 1979 von der Landsgemeinde in die Standeskommission gewählt. Er hatte sich einer Kampfwahl mit nicht weniger als fünf weiteren Vorgeschlagenen zu stellen, unter ihnen der damalige Nationalrat und spätere Bundesrat Arnold Koller, der aber unter Berufung auf seine aktuelle Arbeitsbelastung den Verzicht erklärte. Im ersten Ausmehren fielen vier Vorgeschlagene aus der Wahl. Der Schwendner Hauptmann, Paul Zeller, obsiegte schliesslich über seinen Appenzeller Amtskollegen Emil Neff.

Als Landesfähnrich amtete er bis 1990 als Polizeidirektor und – im Gegensatz zu seinen Vorgängern – auch als Justizdirektor. Die Verkleinerung der Standeskommission von neun auf sieben Mitglieder hatte ihm diese Aufgabe beschert, die vorher in den Händen von Landammann und Ständerat Raymond Broger lag.

Paul Zeller war insgesamt 26 Jahre lang in öffentlichen Ämtern tätig. Aufbauend auf seiner militärischen Laufbahn – er war Oberleutnant des Füs Bat 83 und in der Folge Kommandant des Hipo Det 71 im Range eines Hauptmanns – avancierte der gelernte Malermeister nach drei Jahren im Schwendner Bezirksgericht im Jahre 1967 zum regierenden Hauptmann des Bezirks Schwende. Dieses Amt bekleidete er bis zu seiner Wahl in die Standeskommission.

Paul Zeller war ein unermüdlicher Schaffer. In seiner Funktion als Polizeidirektor kam er umgehend in Berührung mit Verkehrsfragen, und es war kein Wunder, dass er schon fünf Monate nach seiner ehrenvollen Wahl Präsident der TCS-Regionalgruppe Appenzell I. Rh. wurde. In dieser Funktion nahm er Einsitz im Vorstand der TCS-Sektion St. Gallen-Appenzell I.Rh., die er als Nachfolger von Raymond Broger über Jahre präsidierte. Von 1991–1999 war Paul Zeller auch schweizerischer TCS-Delegierter. Ein besonderes Anliegen war ihm die Verkehrserziehung der Kinder und Jugendlichen, aber auch die Verkehrssicherheit im Allgemeinen.

In vielen hitzigen Debatten bewährte er sich in seiner ruhigen und besonnenen Art als mässigende Kraft. Dieses Talent machten sich auch andere öffentliche Körperschaften zunutze: Paul Zeller war langjähriger Präsident der OSKA-Krankenkasse, der Korporation Wilder Bann und der Appenzell-Innerrhodischen Winkelriedstiftung. Sein Einsatz für Innerrhoden war beispielhaft.